



Acherhof-Post

Acherhof
Schwyz

Die Redaktion ist offen für aktuelle, informative und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Zeichnungen usw.: redaktion@acherhof.ch, Tel 041 818 32 32, Whatsapp 079 127 37 63



Festliche Anlässe im
Dezember 2022 Seite 4

Advent, Advent, ein Kerzlein brennt...

Was isch säb für es Liechtli?

Was isch säb für en Schiin?

De Chlaus mit de Latärne

lauff grad de Wald dur y.

Wie bitte, schon wieder kommt
der Samichlaus? War der nicht

gerade eben hier? Erst noch war
doch Fasnacht, der Jahrhundert-
sommer und der Gotthardstau,
das Eidgenössische mit dem Wicki
Joel. Und nun haben wir schon
wieder den ersten Adventsson-

tag? Wie schnell doch die Zeit
vergeht... Aber es bleiben ja noch
fünf Wochen bis zum Heiligen
Abend. Stimmen wir uns gemein-
sam ein.

Ihr Redaktions-Team

Die Zukunft zu Gast im Acherhof

Am 10.11.2022 fand der Nationale Zukunftstag statt. Dieser bietet Mädchen und Jungs die Gelegenheit, eine Einsicht ins Berufsleben zu erhalten.

Viele Jugendliche begleiten an diesem Tag ihre Mütter, Väter, Onkel, Tanten oder Bekannte an deren Arbeitsplatz und erleben hautnah, wie sich deren Arbeitsalltag anfühlt.

Mit grosser Freude durften wir zu diesem Anlass acht motivierte Jugendliche im Alterszentrum Acherhof und im Restaurant zum Acher begrüßen. Fünf von ihnen begleiteten ihre Verwandten an deren Arbeitsplatz, weitere drei Jugendliche sind Schülerinnen und Schüler der benachbarten Tagesschule.

In den Bereichen Pflege, Hotelservice, Hauswartung, Küche, Service, Réception und Gastronomie erlebten die Jugendlichen einen abwechslungsreichen Tag. Die Bilder sprechen für sich!

Text und Fotos: Yvonne Gisler,
Simone Abderhalden, Lukas Gisler



Lara Steiner in der Küche (mit Küchenchef Pascal Lindauer).



Kasimir Häusler im Hotelservice.



Mona Camenzind im Service.



Alina Veselaj in der Gastronomie
(mit Susanna Haziri, Stv. Leitung
Gastronomie).



Diana Mächler in der Pflege.



Timo von Euw in der Pflege.



Aurelia Gisler an der Réception.

Festliche Anlässe im Dezember 2022



27. November, 13.30–16.30 Uhr

Ausflug mit den Bewohnenden zum Gritibänzbacken bei Beck Roman

6. Dezember, 13.30–16.30 Uhr

Der Samichlaus besucht die Bewohnenden in den Stüblis aller Etagen

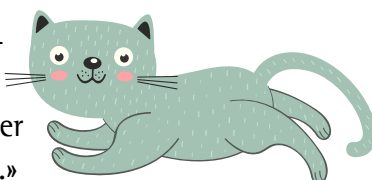
11. Dezember, 16.00–17.00 Uhr

Weihnachtliches Konzert in der Kapelle

14. Dezember, 17.00–19.00 Uhr

Adventsfenstereröffnung mit Glühwein und Punsch für das ganze Acherhof-Quartier beim Besucherpavillon vor dem Hauptgebäude

Das Acherhof-Büsi fiebert dem 14. Dezember entgegen: «Bei der Adventsfenstereröffnung bin ich garantiert dabei, auch wenn ich lieber ein Schälchen süsser Milch statt Glühwein oder Punsch hätte.»



17. Dezember, 15.30–16.00 Uhr

Die Christmas Band spielt in der Kapelle

18. Dezember, 14.00–16.00 Uhr

Weihnachtskarten-Werkstatt: die Bewohnenden können Karten für ihre Angehörigen gestalten und schreiben

22. Dezember, 16.30–19.30 Uhr

Bewohnenden-Weihnachtsfeier mit Musik, einer Weihnachtsgeschichte und dem Segen der Seelsorge in den Stüblis aller Etagen und im Bewohnendenrestaurant

31. Dezember, 14.30–16.00 Uhr

Silvesternachmittag mit dem Musikduo Carlo & Gerry und einer Tombola für unsere Bewohnenden

Tipp: An den Sonntagen vom 27.11. und 18.12. Weihnachts-special-Brunch im Restaurant zum Acher. Details siehe Seite 9



Quartierbüro
Acherhof

Neu: Englisch Konversationsgruppe

Erstmals
7.12.2022,
14.00 bis
15.30 Uhr!

Möchten Sie mit uns Ihr
Englisch lebendig erhalten?

Keine Vorkenntnisse nötig –
lediglich Freude am mündlichen
Ausdruck in kleiner Gruppe.

Übrigens: Die Englisch Konversa-
tionsgruppe ist eine Anregung
aus dem Quartier-Kafi Acherhof
(siehe unten).

Erster Treff in lockerer Runde:

Datum: Mittwoch, 7. Dezember 2022, 14.00–15.30 Uhr

Ort: Alterszentrum Acherhof, 5. Etage, Raum 501

Leitung: Dunja Zeunert, u. a. Kursleiterin bei Pro Senecute Brunnen

So geht's weiter: Gemeinsam vereinbaren wir am ersten Treff den
Wochentag und die Häufigkeit der nächsten Gruppenrunden.



Quartier-Kafi Acherhof



Letztes Quartier-Kafi Acherhof 2022:
Mittwoch, 30. November, 14–16 Uhr,
Restaurant zum Acher.
Anwesend: Dominic Illi, Geschäfts-
führer Spitex Region Schwyz
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Vormerken: Erstes Quartier-Kafi 2023: Mittwoch, 25. Januar

Quartier-Büro Acherhof

Haben Sie Fragen, Anliegen, Ideen rund um
das Dorfquartier für alle Generationen?

Andreas Feyer, Projektleiter
Quartierbüro Acherhof (QbA),
ist für Sie da: 079 349 92 89
oder 041 818 32 32,
andreas.feyer@acherhof.ch



QbA-Büro: 2. Etage im Haus Acher,
Grundstrasse 32d, 6430 Schwyz

Gibt's wirklich nichts zu lachen!?



Quelle:
DigitalPHOTO

**Von Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich
Alterszentrum Acherhof**

Die aktuelle Lage auf der Welt lädt ja wahrlich nicht zu grossen Freudenstrümpfen ein. Kriege in diversen Ländern, ein sich rasch veränderndes Klima mit heissen und trockenen Sommern, Krankheiten. Auch die persönliche, gesundheitliche oder familiäre Situation

können einem das Lachen schon mal im Halse stecken lassen. Aber soll uns wirklich das Lachen vergehen? Hoffentlich nicht! Denn Lachen ist tatsächlich gesund. Studien zeigen das eindrücklich auf:

- Die **Atmung** wird stark angeregt, wodurch es zu einem beschleunigten Austausch von verbrauchter und mit Sauerstoff angereicherter Luft kommt.

- Der **Herzschlag** wird zuerst beschleunigt, um sich dann deutlich zu verlangsamen. Dadurch wird der Blutdruck gesenkt, die Muskulatur entspannt sich, und es kommt zu einer besseren Durchblutung.

- Das körpereigene **Immunsystem** wird aktiviert.

- Lachen hilft gegen **Schmerzen**. Schmerzpatienten er-

Humorautomat: ein bisschen Spass muss sein ...

langen nach nur wenigen Minuten Lachen eine Erleichterung, die mehrere Stunden anhält. Lachen kann so zu einer schnelleren Genesung beitragen.

- Lachen wird als der grösste Feind von **Stress** bezeichnet. Es werden statt den Stresshormonen die Glückshormone ausgeschüttet. Es lösen sich durch das Lachen Verspannungen, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit.
- Ausserdem hilft Lachen gegen **Frühjahrs Müdigkeit**. 1 Minute Lachen wirkt wie 45 Minuten Entspannungstraining.

Untersuchungen zeigen aber eben auch, dass gerade wir Erwachsenen das Lachen mit der Zeit verlernen. Kinder lachen am Tag über 300 Mal, Erwachsene noch an die 15 Mal.

Eigentlich ist das für uns Erwachsene doch schade, oder? Lassen wir uns doch immer wieder zu einem Lächeln verführen! Gerade führen diverse Theatervereine wieder ihre Stücke auf. Lachen im Herbst? Was könnte uns Gesünderes passieren!

Text zum Teil aus: www.vitalabo.ch



Sie machen den humorvollen Kugel-Check: (v.l.n.r.) Ruth von Wartburg, Bewohnerin Wohnen 60+ im Annex, Giuseppa Conte, Bewohnerin Alterszentrum, und Annika Heinzer, Praktikantin Aktivierung.

Von Katharina Helml, Mitarbeiterin Aktivierung

...dann ist der Acherhof voll Sonnenschein. Seit gut einer Woche steht ein Humorautomat in der Lobby beim Alterszentrum-Eingang. Mit einer gekonnten Umdrehung rollt eine Kugel heraus und versüsst den Bewohnenden, Mitarbeitenden sowie Besuchenden mit Schlemmereien und Sprüchen den Tag. Die Kugeln wieder zu füllen, bereitet unseren Bewoh-



Giuseppa Conte füllt Kugeln auf.

nenden grosse Freude, und ab und an fällt auch mal eine Süsigkeit dabei ab. Der Humorautomat verbreitet im Haus viel Freude und darf gerne wieder einmal einen Zwischenstopp bei uns im Acherhof einlegen.

**Max
Annen-Pfyl,
Jahrgang 1938,
Bewohner
Alterszentrum
Acherhof**



**Wie war das bei
Ihnen genau?**



**Heidi Nideröst,
Jahrgang 1968,
Leitung Pflege
und Betreuung
Alterszentrum
Acherhof**

Wo überall haben Sie in Ihrem Leben gewohnt?

Meine fünf ersten Lebensjahre verbrachte ich im Haus Waldegg der Familie von Reding in Schwyz. 1939 ist meine Familie in den Blumenstein an der Bahnhofstrasse in Schwyz umgezogen, wo ich meine eigentliche Kindheit verbrachte. Mein Vater erbaute dann 1951 ein Einfamilienhaus im Feldli in Schwyz, wo ich bis zu meiner Heirat wohnte. 1958 heiratete ich meine Frau Rita und wir bezogen eine Wohnung im Haus Knobel an der Bahnhofstrasse, wo wir die ersten zehn Ehejahre verbrachten. Wir begannen dann 1968 den Bau eines Zweifamilienhauses an der St. Martinsstrasse in Schwyz, wo wir über 50 Jahre wohnten. Nach dem Tod meiner Ehefrau am 13.9.2021 übersiedelte ich per 1.6.2022 ins Alterszentrum Acherhof.

Ich bin sehr heimatverbunden. Das hat zur Folge, dass ich, mit einer kurzen Unterbrechung, immer in Schwyz gewohnt habe. Fünf Jahre habe ich in Rothen-thurm gelebt. Das Dorf mit dem bekannten Hochmoor bot eine Vielzahl von Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten und hatte zu jeder Jahreszeit seine Vorzüge. Einmal abwesend, hatte ich bald Heimweh nach den Mythen, nach Schwyz und nach unserem Brauchtum. Also bin ich ein richtiges Schwyzer Kind.

Welchen Beruf haben Sie erlernt?

Nach der Primarschule besuchte ich die Handelsschule am Kollegium Schwyz, Abschluss mit der Matura 1953. Es war für mich immer ganz klar, nicht weiter zu studieren, sondern als Angestellter auf der Generalagentur meines Vaters zu arbeiten, zuerst als Versicherungsagent, dann als rechte Hand meines Vaters bei den Waadt-Versicherungen in Schwyz, dies in den Kantonen Uri, Schwyz und Zug.

Der wirtschaftliche Aufschwung nach dem 2. Weltkrieg begünstigte unter anderem auch das Versicherungsgeschäft, besucht hat man alle Kunden vom Bergbauern bis zum Fabrikdirektor.

1963 verstarb plötzlich mein Vater, per 1. Januar 1964 wurde ich dann als Nachfolger meines Vaters zum Generalagenten ernannt, damals noch die Waadt-Unfall, heute die Vaudoise-Versicherungsgesellschaft. 1975 wurde der Kanton Zug zur eigenen Generalagentur. Ich eröffnete auch Agenturen in Altdorf und Lachen. Nach 45 Dienstjahren bei «meiner» Versicherungsgesellschaft wurde ich per 1.2.1999 pensioniert.

Ich fühlte mich von Beginn weg zum Pflegeberuf hingezogen. In diesem Bereich habe ich vielfältigste Ausbildungen durchlaufen: Spitalgehilfin, FASRK, DN1, Dipl. Pflegefachfrau HF, Wundberaterin, Dipl. Abteilungsleiter, Junior Management NDK HF.

Bei jeder dieser Funktionen, die ich ausübte, erfüllte mich immer die Tätigkeit, für meine Mitmenschen da zu sein, mit Genugtuung und Stolz.



Sonntag, 27. November, 1. Advent, 9.30–13.30 Uhr: Weihnachtsspecial-Brunch

Restaurant
zum Acher

Offen für alle!
Mo–So 11–17 Uhr
Tel 041 818 32 99
www.zum-acher.ch

Preis pro Person

Mit 1 Glas Prosecco: CHF 48.–

Ohne Prosecco: CHF 43.–

Danke für Ihre Reservation

Telefon 041 818 32 99

www.zum-acher.ch

2. Weihnachtsspecial-Brunch

Sonntag, 18. Dezember 2022,

4. Advent, 9.30–13.30 Uhr



Welche Berufe hatten Ihrer Eltern?

Mein Vater war Landwirt auf dem Landwirtschaftsbetrieb meines Grossvaters im Oberfeld in Schwyz, wo er im Nebenamt auch Zuchtbuchführer der Viehzuchtgenossenschaft Schwyz war. In dieser Funktion war er auch oft beim Braunviehzuchtverband in Zug, wo er meine Mutter kennenlernte, die dort als Sekretärin von Direktor Glättli arbeitete.

Sie heirateten und mein Vater wurde 1937 zum Generalagenten der Waadt berufen. Vater machte Versicherungen bis zu seinem Tod 1963, meine Mutter war seine Sekretärin.

Meine Mutter lernte Verkäuferin und war im Uhrengeschäft Kälin an der Herrengasse in Schwyz tätig. Später, als mein Vater sein eigenes Bodenlegergeschäft aufbaute, half sie dabei mit und war für die gesamte Administration verantwortlich.

Mein Vater erlernte den Beruf des Parkett- und Bodenleger. Als sein ehemaliger Chef in Pension ging, übernahm er das Geschäft und machte damit den grossen Schritt in die Selbstständigkeit. Sein Geschäft führte er mit grosser Umsicht über 40 Jahre und übergab es anschliessend seinem Sohn: «Für de Bode d's Gröscht – en Parkett vom Nideröst.»

Ist Dein Vater Glaser?



Zum Wechseln der Fenster wird der «Smartlift» eingesetzt (siehe auch Bild unten).



Grund für den Wechsel: Riss im Glas.

Von Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich
Alterszentrum Acherhof

«Ist Dein Vater Glaser?» – So hat es früher jeweils getönt, wenn wir bei samstäglichen Fernsehenden vor dem Fernsehgerät standen und die freie Sicht auf Vico Torriani, Wysel Gyr oder Hans-Joachim Kulenkampff verdeckten.

Aber sicher hätte der angesprochene Glaser damals Fenster anders gewechselt, als dies heute der Fall ist. Sind nämlich defekte Fenster auszuwechseln, wird schweres Gerät aufgeboten. Die grossen Panoramafenster in den Bewohnerzimmern, Büros, Restaurants und Aufenthaltsräu-



men sind nämlich sehr schwer. An die 300 Kilogramm wiegt so ein Fensterflügel mit seiner dreifachen Verglasung. Und so ist es beinahe unmöglich, diese von Hand zu bewegen.

Auf der Wohngruppe 5 kam in den letzten Tagen erstmalig ein ganz spezielles Gerät zum Einsatz,

weil die Scheibe eines Zimmers einen kleinen Riss aufwies. Mit dem sogenannten «Smartlift» können auch grosse Fenster demontiert und transportiert werden. Die zuständige Firma fährt mit dem mobilen Kran bis ins Zimmer, saugt die Fensterflügel buchstäblich an und kann dann bis maximal 600 Kilogramm schwere Fenster einfach und sicher im Raum bewegen. Dadurch wurde es möglich, die Reparatur innert eines Vormittags abzuschliessen. Wahrlich eine Erleichterung für die Mitarbeitenden der Fensterfirma.

Und war mein Vater nun Glaser? Nein, aber ganz sicher hätte er an diesem Gerät seine helle Freude gehabt!

Los, weitermachen!



Von Bettina Kägi, Studierende Aktivierung

In den letzten Wochen lag auf allen Etagen Spannung in der Luft, genau genommen in den Abteilungstüblis, denn dort sorgte die Aktivierung für gelungene Lottonachmittage. Um 14 Uhr durften alle eine Lottokarte aussuchen, die ihnen hoffentlich Glück bringen wird. Eine Zahl nach der anderen wurde aufgerufen, und alle waren gespannt, wer denn als erstes «Lotto!» rufen würde. Es wurde im-

mer mal wieder ein Schütteln des Sackes gewünscht, da wohl nicht die richtigen Zahlen genannt wurden. Die Zahlen wurden fleissig mit roten Plättchen abgedeckt (Foto unten links) und plötzlich ruft jemand «Lotto!». Juhui, es hat jemand eine Reihe komplett abgedeckt und kann sich einen der tollen und leckeren Preise aussuchen (Foto unten rechts). Nun war natürlich der Ehrgeiz geweckt und es hiess: «Los, weitermachen!» So ging es den ganzen Nachmittag weiter, bis sicher jeder einen Preis gewonnen hatte.



Wie man Feuer und Flamme löscht



Heftige Brandentwicklung beim Versuch, einen Fettbrand in der Pfanne mit Wasser zu löschen.



Unser Koch Markus beim Grillieren.

Von Stefan Pugliese,
Technischer Dienst Alterszentrum Acherhof

Der Ringtheaterbrand in Wien am 8. Dezember 1881 war eine der grössten Brandkatastrophen des 19. Jahrhunderts in Österreich-Ungarn. Die Zahl der Todesopfer betrug nach offiziellen Angaben 384; Schätzungen gingen von nahezu 1000 Toten aus. Fast auf den Tag 141 Jahre später besuchten im Rahmen einer Weiterbildung mutige Mitarbeitende des Alterszentrums Acherhof die Übungsanlage für Feuerwehr und Zivilschutz UFZ in Seewen. Unter der fachmännischen Leitung von Brandschutzexperte Eroll Höfliger erfuhren wir anhand von praktischen Beispielen, dass Diesel nur brennt, wenn man ihn erwärmt, Autotanks wie in Gangsterfilmen in der Realität gar nicht explodieren und dass die Fritteuse dann Feuer fängt, wenn der Wirt



Barbara von der Reinigung beim Mittagessen kochen.



Wann kommt endlich das Wasser...?!



Brandschutzexperte Eroll Höfliger in seinem Element.

deines Lieblingsrestaurants mehrfach gebrauchtes, verunreinigtes altes Öl für deine Fritten verwendet. In einem zweiten Teil durften wir selber Brände bekämpfen. Mit Löschdecken, Kuchenblech, Feuerlöscher sowie Wasserschlauch bewaffnet, ging es dem Feuer an den Kragen. Wie uns der Brandschutzexperte Höfliger mehrfach bestätigte, ist in Sachen Brandschutz unser Alterszentrum auf einem sehr hohen Sicherheitsniveau. Und falls doch mal was passieren sollte, gibt es jetzt (einige mutige) Mitarbeitende, die wissen was zu tun ist.

Folget s Wätter?

Von Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof

Das Wetter zeigt sich in den letzten Tagen kühler, windig und nass. Richtig herbstlich! Aber was haben wir zu erwarten; muss der Samichlaus den Schlitten über den aberen Boden ziehen? Kann uns das Christkind in kurzen Hosen besuchen oder gibt es wieder einmal weisse Weihnachten? – Die Wetterpropheten wagen einen Ausblick. Lesen Sie selbst.

Laimbacher Kari, «Tobel-Kari»

Wintermonat: Allerheiligen schön. Vom 2. bis 15. schöne Tage wie auch kalte, giächäti, nebelverhangene Tage. Vom 16. bis Ende recht schön oben, unten Nefel und einmal Schnee bis weit herunter. Christmonat: Die letzten Fronfastenwochentage, bis zum 21. wird es von Biswind, Regen und Sonnentage alles dabei haben. Vom 22. bis Ende kommt einmal ein Föhnstag auf. Stefanstag (26.) trocken.

Horat Martin, «Wettermissionar»

November: Anfang noch ziemlich warm und angenehm. Nachher zum Teil Bodennebel. Bis Ende wird's einwintern, auch schon recht kalt. Dezember: Anhaltend Schneefall bis in tiefe Lagen. Um Mitte einige Tage Föhnsturm. Der Schnee schmilzt wie Butter. In den letzten Tagen sieht man mehr Biker als Skifahrer, es herrscht Schneemangel.

Holdener Martin, «Muusers»

November: Um Mitte ein Martinisömmerli. Nachher ein paar Tage Regen. Die letzten Tage mit Nebel bis 900 m, schön. Dezember: Anfang bis über den Klaustag Regen und Schnee bis 800 m rauf und runter. Dann vom 10. an eine Föhnlage bis zum 24. Müsste dieser Fall eintreten gibt's grüne Weihnachten. Aber nachher kommt der Schnee an einigen Tagen.



Die Muotataler Wetterpropheten 1979: (v. l. n. r.) Josef Fassbind, Alois Schmidig, Max Heinzer, Peter Suter, Xaver Suter.

Holdener Alois, «Tanzzapfen»

November: In den ersten Tagen wird es mehrheitlich schön sein. Vom 11. bis 22. viel Hudelwetter und der Schneemann wird bis ins Tal sich zeigen. Vom 23. bis Ende viel föhnig und zu mild. Dezember: 1. bis 10. an einigen Tagen Schneefall, unten teils Regen. Vom 11. bis 20. recht kühle Tage mit viel Nebel in den Niederungen. Vom 21. bis Ende zu warm, ja an einigen Tagen Regen und zu mild.

Hediger Karl, «Naturmensch»

November: Bis Mitte herrscht ein kleines «Martini Sömmerli», aber auch Regen. Oben Schneeflöckli und Nebelfetzen. Der Rest wird wechselhaft und luftig. Martini (11.) trocken. Dezember: 1. bis 15. werden Nebel, Sonne und Regen, aber auch Schneeflöckli regieren. Der Westwind und Bise machen sich auch bemerkbar. Ab dem 15. bis 31. wird alles langsam weiss und «gschtabet». Weihnachten (25.) weisser geht's nicht mehr.

Ulrich Roman, «Jöri»

Wintermonat: wir werden von schönem Wetter verwöhnt. Ab Mitte Sudelwetter, Regen und Schnee bis in den Thalboden. Am Andreastag (30.) trocken. Christmonat: Schönes Winterwetter, unten Nefel, obe use sonnig. Nach dem 8. unbeständig mit Temperaturschwankungen. Ab dem 23. etwas Schnee, aber nicht so viel, unten grüne Weihnachten.

Die «Schwyzer»-Sagenwelt

Von Guido Schuler, Rickenbach

www.schwyzer-sagen.ch

In der letzten Ausgabe habe ich euch erstmals über das Sagen-gut aus dem Muotathal erzählt. Dies wird in den nächsten Aus-gaben noch ein paar Mal der Fall sein, ist doch der Sagenbestand im Muotathal so gross wie wahr-scheinlich nirgendwo sonst.

Der Sigismund-Stein

Zwischen Schwyz und Muotat-hal, in der Gegend von Hesi-gen, dem Selgis gegenüber, liegt an der Landstrasse eine grosse Steinplatte, in welcher Malzei-chen von vier Pferdehufen und zwei Menschenfüssen einge-prägt sind. Die alten Muotat-haler wussten zu sagen, woher das komme: Da, über die steile, hohe Felswand stürzte einmal der Teufel einen Mann zu Ross herunter (nach einigen war es St. Sigismund, der in Muotathal Kirchenpatron ist). Gottes Macht hat ihn wunderbar erhalten und liess beim Auffallen die Wahrzei-chen davon zum ewigen Anden-ken auf diesem Stein entstehen (nach Lütolf, Fassbind).

Leider wurde diese Platte bei der Anlegung der neuen Strasse von Schwyz ins Muotathal gesprengt und überdeckt (nach Kündig).

aus Band 2 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)



Die Pfarrkirche Muotathal. Quelle: Bernhard Reichmuth, Steinen

Die alte Wetterglocke

Vor drei- oder vierhundert Jahren besaßen die Muotathaler eine ausserordentliche Wetterglocke. Sie hing im Kirchturm in der al-ten Kirche und war im kältesten Winter nicht gesprungen. Wenn im Sommer ein starkes Gewitter über dem Tal tobte, liess man die Glocke läuten. Das Unwetter zog kurz darauf über den Pra-gel nach Glarus. Bald vernahmen die Glarner, warum sie immer so schlechtes Wetter hatten. Sie gin-gen darum über den Prangel und wollten die Glocke für soviel Gold kaufen, wie in der Glocke selbst Platz fände. Die Muotathaler ver-kaufte die Glocke nicht. Weil aber einige Bauern uneinig waren – die einen wollten sie verkaufen, andere nicht, soll sie ihre wun-

derbare Wirkung verloren haben (mündlich).

aus Band 2 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)

Der begnadigte Bisisthaler

Fidel Schnüriger aus dem Bisi-thal desertierte in venezianischen Diensten. Er wurde festgenom-men und sollte füsiliert (erschos-sen) werden. Auf dem Marsch zum Richtplatz blies ein Pfeifer «mäinäid schlächt» den Trauer-marsch. Fidel wurde böse und riss dem Musikanten das «Schwäbel-pfiffli» aus dem Mund und sagte: «Du chasch nüüd, ich will lieber sälber pfiife!» Pfeifend setzte er den Weg fort. Dieser Auftritt hat einen solchen Eindruck gemacht, dass Fidel begnadigt wurde (nach Müller).

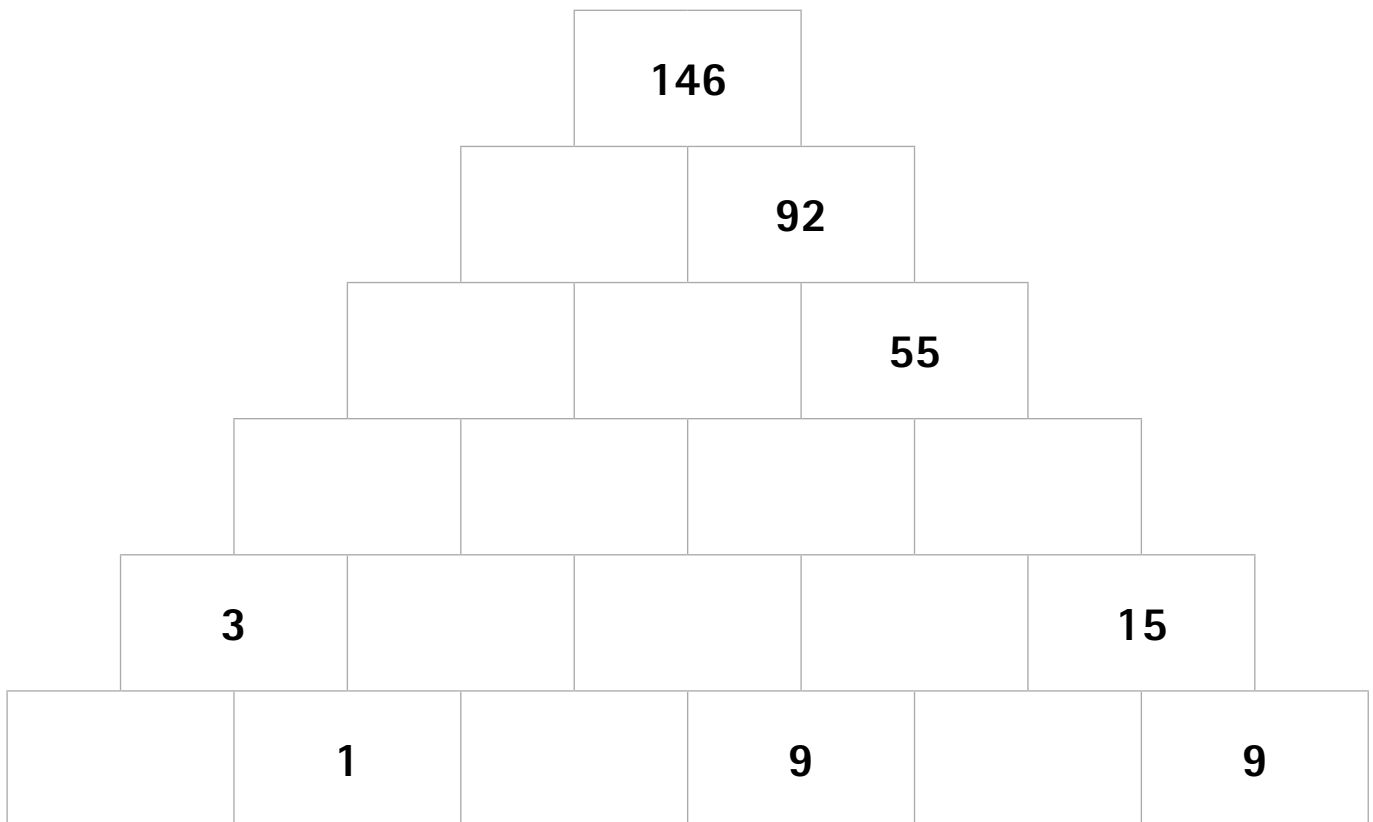
aus Band 2 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)



Rechnungs-Pyramide

(Auflösung in der nächsten Acherhof-Post)

Wenn man die Zahlen von den unteren Feldern zusammenrechnet, erhält man die Zahl für das obere Feld, zum Beispiel



Auflösung «Herbst-Rätsel» (Acherhof-Post Nr. 42 vom 28. 10. 2022)

1. Welches dieser Feste wird im Herbst in Schwyz gefeiert? **Lösung: St. Martin, Lösungsbuchstabe: M** |
2. Wenn es im September und Oktober für einige Tage noch sonnig warm ist, dann nennt man das **Altweibersommer, A** |
3. Wie nennt man die Vögel, die im Herbst Richtung Süden fliegen, dort überwintern und im Frühjahr wieder zurückkommen? **Zugvögel, R** |
4. Welche dieser Vögel fliegen im Herbst in den Süden? **Schwalben, R** |
5. Welches dieser Tiere legt im Herbst keinen Futtervorrat für den Winter an? **Igel, O** |
6. Was kann man im Herbst nicht ernten? **Rhabarber und Spargel, N** |
7. Worauf bezieht sich der Ausdruck «goldener Oktober»? **Die Blattfärbung der Laubbäume, I** | Lösungswort (rote Buchstaben): **MARRONI**



**Acherhof
Schwyz**

Der beliebte Heilige

**Eingesandt von Ida Schmidig,
Mieterin Wohnen 60+ im Solitär 1**

Obwohl Thomas von Aquin (1226–1274), der grosse Theologe und Mystiker, in seinem unverwüstlichen Arbeitseifer manchmal Essen und Trinken vergass, war er doch recht beliebt. Als er wieder einmal in tiefsinnige Gedanken versunken war, merkte er gar nicht, wie grässlich versalzen die Oliven waren, die es zu Mittag gab. Thomas langte tüchtig zu, während seine Mitbrüder es nicht fertigbrachten, von den Oliven zu essen. Als nach Tisch einer fragte, wie er die salzigen Früchte heruntergebracht habe, meinte Thomas scherzend: «Um eine solche Menge Fleisch wie die meines Körpers erhalten zu können, muss man sie auch tüchtig salzen.»



Thomas von Aquin (postumes Gemälde von Joos van Wassenhove, auch Justus van Gent, um 1475). Quelle: Wikipedi

Acherhof Schwyz – das neue Dorfquartier für alle Generationen mit Alterszentrum, Wohnen 60+, Restaurant zum Acher und Tagesschule

Alterszentrum
Acherhof
Grundstrasse 32a
6430 Schwyz
Tel 041 818 32 32
info@acherhof.ch
www.acherhof.ch

CHE-102.717.345 HR/MWST
Trägerschaft: Stiftung Acherhof

**Corona:
Schutz und
Besuch**

Aktuelle Infos zu den Corona-Schutzmassnahmen und Besuchsregelungen im Alterszentrum Acherhof finden Sie auf unserer Website: www.acherhof.ch

Gottesdienste in der Acherhof-Kapelle

November 2022

Mo 28.11. 10 Uhr Eucharistiefeier

Dezember 2022

Do 1.12. 10 Uhr Wortgottesfeier

Mo 5.12. 10 Uhr Eucharistiefeier

Mo 12.12. 10 Uhr Wortgottesfeier

Do 15.12. 10 Uhr Eucharistiefeier

Mo 19.12. 10 Uhr Eucharistiefeier

Do 22.12. 10 Uhr Wortgottesfeier

Mo 26.12. 10 Uhr Wortgottesfeier

Do 29.12. 10 Uhr Gottesdienst

Übertragung: Acherhof-Hauskanal 416

Ihr Beitrag in der Acherhof-Post: Die Redaktion freut sich über aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. aus dem Kreis der Leserschaft.

Adresse Redaktion: redaktion@acherhof.ch, Tel 041 818 32 32, Whatsapp Tel 079 127 37 63.

Die 44. Acherhof-Post erscheint am 23. 12. 2022. Redaktionsschluss: 20. 12. 2022, 12 Uhr